



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

in Bramfeld, Farmsen, Berne und Steilshoop!

Das Jahr 2023 stand leider im Zeichen weltweiter Krisen die auf unsere Stadt zurück wirkten. Israel wurde am 7. Oktober von Hamas-Terroristen überfallen und die militärischen Auseinandersetzungen dauern bis heute an. Ebenso der von Putins Russland angezettelte Krieg gegen die Ukraine. Mittlerweile schon seit 22 Monaten müssen die Menschen in der Ukraine tagtäglichen Beschuss ertragen. Und die mittelbaren Folgen spüren wir auch bei uns vor Ort. Durch Krieg, Terror und Vertreibung suchen immer mehr Menschen Zuflucht in unserer Stadt. Unser Mitgefühl gilt all den Menschen, die von Krieg und Gewalt betroffen oder Hass und Hetze ausgesetzt sind.

Bei uns vor Ort gab es aber auch Positives zu berichten: Die Sanierung des Lehrschwimmbeckens in Farmsen konnte im Frühling fertiggestellt werden, in Steilshoop wurde ein neues Quartiersbüro eingeweiht ebenso wie die neue Tierkita. In Berne fand in den Räumlichkeiten der alten Schule in der Lienustraße die Schlüsselübergabe an den neuen Trägerverein statt, der jetzt mit den umfangreichen Sanierungsarbeiten beginnen kann. Und nicht unerwähnt bleiben dürfen natürlich die Bauarbeiten für die U5 nach Bramfeld und Steilshoop, deren Förderfähigkeit durch den Bund dieses Jahr nachgewiesen werden konnte, so dass etwa 70 Prozent der Baukosten aus dem Bundeshaushalt finanziert werden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

heute veröffentliche ich meinen letzten Newsletter im Jahr 2023. In diesem Sinne wünsche ich euch ein besinnliches Weihnachtsfest und uns allen ein friedliches neues Jahr 2024.

Ihr

Lars Pochnicht

Wahlkreisbüro

Bramfelder Chaussee 312
22177 Hamburg
Tel. (040) 63 91 76 80
Fax (040) 63 91 76 81
Mobil (0179) 122 71 54
buero@pochnicht.de

www.pochnicht.de



Themen dieser Ausgabe:

- **Mietenspiegel 2023 – Preisanstieg geht zurück**
- **Hamburg bei Ganztagsbetreuung an Grundschulen bundesweit am besten aufgestellt**
- **Mehr Hamburger Schulabgänger beginnen eine Ausbildung**
- **Das Haus der Jugend Steilshoop feierte 50 jähriges Jubiläum**
- **Der Fußgängertunnel an der U-Bahnstation „Bramfeld“ ist fester Bestandteil!**
- **7. Januar 2024 - Naturkundlicher Rundgang am Bramfelder See**
- **Rathausführung und Besuch der Bürgerschaft am 28. Februar 2024**

Mietenspiegel 2023 - Preisanstieg geht zurück

Der Hamburger Senat hat mit seinem Die Stadt Hamburg hat im Dezember den neuen Mietenspiegel 2023 vorgestellt. Daraus geht unter anderem hervor, dass der Mietenanstieg 2023 bei dem für den Mietenspiegel relevanten Wohnungsbestand Hamburgs deutlich geringer ausfällt als bei der letzten Erhebung 2021. Der qualifizierte Mietenspiegel 2023 weist hier zum Stichtag 1. April 2023 einen Durchschnittswert von 9,83 Euro/qm im relevanten Wohnungsbestand aus. Damit liegt der Anstieg im Zeitraum von April 2021 bis April 2023 mit 5,8 Prozent (54 Cent/qm) unter dem Niveau des vorherigen Mietenspiegels (April 2019 bis April 2021: 7,3 Prozent, 63 Cent/qm).

Der Mietenspiegel bietet eine Übersicht über die ortsübliche Vergleichsmiete. Er umfasst gemäß § 558 des Bürgerlichen Gesetzbuches Wohnungen ohne Preisbindungen, deren Mieten sich innerhalb der vergangenen sechs Jahre verändert haben oder neu vereinbart wurden. Günstige Sozialwohnungen mit Mietpreisbindung sowie Bestandsverträge ohne Mietpreisänderung im Sechsjahreszeitraum werden im Mietenspiegel nicht berücksichtigt. Der mietenspiegelrelevante Wohnungsbestand umfasst rund 568.500 der insgesamt gut 992.600 Wohnungen in Hamburg.

Die Mieten in normaler Wohnlage weisen im diesjährigen Mietenspiegel für

Hamburg mit einem Plus von 5,4 Prozent einen geringeren Anstieg auf als Wohnungen in guter Wohnlage. In guter Wohnlage beläuft sich der Anstieg auf 6,8 Prozent. Stärker ausgeprägte Mietpreissteigerungen weisen laut aktuellem Mietenspiegel zudem Wohnungen in Altbauten bis zum Baujahr 1918 und Wohnungen in Häusern mit der Baualtersklasse 1968 bis 1977 auf. In einzelnen Feldern haben sich Rückgänge der Mittelwerte ergeben. In 32 der 70 ausgewiesenen Feldern des Mietenspiegels 2023 zeigt sich ein Anstieg des Mittelwertes unterhalb der Steigerung der durchschnittlichen Nettokaltmiete von 5,8 Prozent seit 2021. In 31 Feldern liegt der Anstieg der Mittelwerte bei über 5,8 Prozent.

Hamburgs qualifizierter Mietenspiegel ist ein gutes Instrument zur Ermittlung der ortsüblichen Vergleichsmiete bei nicht preisgebundenen Wohnungen. Das macht den freien Mietmarkt transparenter und gibt Orientierung bei der Mietpreiseinschätzung. Insgesamt ist die Lage auf den Wohnungsmärkten deutscher Großstädte weiter herausfordernd. Der Markt ist eng, dennoch gibt es für Hamburg auch gute Signale: Der statistische Durchschnittswert von 9,83 Euro pro Quadratmeter im mietenspiegelrelevanten Wohnungsbestand liegt in Hamburg im Vergleich der Metropolen unter den Durchschnittswerten etwa in München, Stuttgart oder Frankfurt. Und die hohe Steigerungsrate des vorherigen Mietenspiegels hat sich abgeflacht. Dennoch bedeutet jede Mieterhöhung



eine finanzielle Belastung für die Mieterinnen und Mieter. „Deshalb forcieren wir den Neubau, nutzen die bestehenden rechtlichen Spielräume, um Mieterinnen und Mieter bestmöglich zu schützen und zielen auf eine Verbesserung des Mietrechts ab. Unsere Bundesratsinitiativen zur Beschränkung der Indexmiete und bei der Vermietung möblierten Wohnraums weisen in die richtige Richtung und müssen auf Bundesebene endlich weiterverfolgt werden – genauso wie die Mieterschutz-Vereinbarungen aus dem Koalitionsvertrag“, so Hamburgs Senatorin für Stadtentwicklung Karen Pein.

Der Hamburger Mietenspiegel 2023 ist eine Fortschreibung des Mietenspiegels 2021 mittels Stichprobenerhebung. Mieterinnen und Mieter sowie Vermieterinnen und Vermieter von 18.000 Wohnungen in Hamburg wurden für die Befragung angeschrieben. Erstmals galt eine Auskunftspflicht, die zum 1. Juli 2022 mit dem Mietspiegelreformgesetz eingeführt wurde. Zu 13.520 Wohnungen sind Rückmeldungen eingegangen. Unter Berücksichtigung von Stichprobenausfällen aufgrund unzustellbarer Schreiben, gesundheitlicher Gründe etc. ergab sich somit eine sehr gute Rücklaufquote von rund 82 Prozent.

Im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten fallen der Anstieg der Mieten und das Mietpreisniveau in Hamburg geringer aus. Im Stuttgarter Mietenspiegel wurde zuletzt eine Durchschnittsmiete von 11,04 Euro/qm ausgewiesen, im Frankfurter 10,29 Euro und im Münchner Mietenspiegel 14,58 Euro Durchschnittsmiete für den Quadratmeter ermittelt. In München stiegen die Mieten im Mietenspiegel des Vergleichsraums um 21 Prozent. Auch die 2022 erhobenen Mietenspiegel der Städte Stuttgart und Frankfurt weisen mit 6,8 sowie 6,2 Prozent höhere Anstiege aus.

Das zeigt, die Hamburger Wohnungsbaupolitik des SPD geführten Senats wirkt.

Hamburg bei Ganztagsbetreuung an Grundschulen bundesweit am besten aufgestellt

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) Köln hat eine Studie veröffentlicht, um im Hinblick auf den bis 2029 geplanten bundesweiten Rechtsanspruch den aktuellen Ausbaustand mit Ganztagschulen in allen Bundesländern zu vergleichen. Die Studie kommt zu dem Schluss: „Am besten aufgestellt ist Hamburg: Hier bekommen alle Kinder einen Platz, den Anspruch auf Ganztags gibt es in der Hansestadt bereits.“ Und weiter: „In Hamburg erhalten die Grundschul Kinder eine Ganztagsbetreuung im Umfang von 40 Stunden in der Woche mit einer hohen pädagogischen Qualität kostenfrei, wohingegen in anderen Bundesländern für derartige Angebote teilweise substantielle Elternbeiträge erhoben werden. Würde hier das Hamburger Modell übernommen, lägen die Betreuungsbedarfe sehr wahrscheinlich wesentlich höher.“ Schulsenator Ties Rabe sieht hierin eine großartige Anerkennung der Hamburger Ganztagsangebote durch das Institut der Deutschen Wirtschaft. Bereits 2012 hat Hamburg den Rechtsanspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung für alle Schulkinder bis 14 Jahre eingeführt, seit dem Schuljahr 2013/14 ist der flächendeckende Ganztags Realität. Zuletzt waren rund 89 Prozent aller Grundschul Kinder für die (kostenlose) Kernzeit von 8 bis 16 Uhr für den Ganztags angemeldet, mit jährlich steigender Tendenz. Das Ganztagsangebot hat als zusätzliche Lern- und Entwicklungszeit für Kinder und Jugendliche sowie als Beitrag für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine hohe Bedeutung. Hier ist Hamburg schon vor einem Jahrzehnt einen entscheidenden Schritt gegangen, der sich bewährt hat und heute auszahlt. Bundesweit soll der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für alle Grundschul Kinder erst bis 2029 verbindlich eingeführt werden. Und erst im Mai hatte der Bund beschlossen den Ländern knapp drei Milliarden Euro für den Ganztagsausbau zur Verfügung zu stellen. Hamburg stockt seinen Anteil an



diesem Geld aus Landesmitteln erheblich auf insgesamt 116 Millionen Euro auf, um an den Ganztagschulen die Lernmöglichkeiten zu verbessern und die Aufenthaltsqualität am Nachmittag aufzuwerten. Beispielsweise können mit diesen Geldern die Hamburger Schulkantinen weiter vergrößert, die Räume mit besserem Mobiliar ausgestattet, weitere neue Ganztagsgrundschulen gebaut werden. Auch die Gestaltung der Außenanlagen und der Schulhöfe soll verbessert werden. Schon im Jahr 2012 hat die Freie und Hansestadt Hamburg den Rechtsanspruch auf ganztägige Bildung und Betreuung für alle Schulkinder bis 14 Jahre eingeführt. Damit war und ist Hamburg den meisten anderen Bundesländern weit voraus: Bundesweit soll der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für alle Grundschulkinder erst 2029 verbindlich eingeführt werden.

Mehr Hamburger Schulabgänger beginnen eine Ausbildung

Seit zehn Jahren gilt in Hamburg nach Klasse 10: „Niemand darf durch das soziale Netz fallen, niemand wird allein gelassen.“ Konkret heißt das: Die Schulen und die Mitarbeitenden der Jugendberufsagentur begleiten Schulabgängerinnen und -abgänger eng und analysieren den Verbleib aller Jugendlichen nach Klasse 10 sorgfältig, vermitteln im Zweifel Ausbildungsplätze oder eine Ausbildungsvorbereitung. Im zehnten Jahr und Dank mehrerer Schulreformen sind so viele Jugendliche wie noch nie zuvor direkt nach Klasse 10 von der Stadtteilschule in eine Berufsausbildung übergegangen: 1.897 von 4.281 Schulabgängerinnen und Schulabgängern haben unmittelbar eine Ausbildung aufgenommen.

Das sind 44,3 Prozent der Abgänger, ein bisheriger Spitzenwert. Grund dafür ist vor allem das neue Schulfach „Berufs- und Studienorientierung“ in den Stadtteilschulen, mit dem die jungen Menschen auf den Übergang in eine Ausbildung vorbereitet werden. Viele Jugendliche, die direkt nach der Schule keinen

Ausbildungsplatz gefunden haben und noch schulpflichtig sind, können Dank der Ausbildungsvorbereitung (AvDual) in den Berufsbildenden Schulen spätestens nach einem Jahr in den Beruf wechseln: In diesem Jahr schafften rund 58 Prozent auf diese Weise im zweiten Anlauf (absolut 1.213) den Übergang in Ausbildung oder Beschäftigung. 2022 waren es rund 55 Prozent (1.245) und 2021 noch 52 Prozent (1.161) der Abgängerinnen und Abgänger. 44,3 Prozent (absolut 1.897) der 4.281 Schulabgängerinnen und -abgänger aus den Stadtteilschulen ist der direkte Übergang von Klasse 10 in die Ausbildung gelungen –ein bisheriger Spitzenwert. 2012 betrug die Übergangsquote in Ausbildung nur ca. 25 Prozent und stieg dann in den folgenden Jahren auf durchschnittlich 40 bis 41 Prozent. Mit dem neuen Spitzenwert setzt sich die Steigerung der vergangenen zwei Jahre fort (2022: 40,8 Prozent, 2021: 41,0 Prozent, 2020: 38,2 Prozent. Insbesondere die Ausbildung in einem Betrieb ist attraktiv und wird genutzt. Im Vergleich zu den Vorjahren begannen deutlich mehr Abgängerinnen und Abgänger aus den Stadtteilschulen eine duale Berufsausbildung: 2023 waren das 1.404 (32,8 Prozent), 2022 noch 1.166 (28,2 Prozent), 2021 1.119 (27,1 Prozent) und 2020 1.048 (24,5 Prozent).

Viele andere Jugendliche wählten einen Ausbildungsberuf, der ausschließlich in der Berufsfachschule gelernt werden kann, beispielsweise „Sozialpädagogische Assistenz“ oder eine Ausbildung in den Gesundheitsfachberufen. Wer im Vorjahr nicht direkt nach Klasse 10 einen Ausbildungsplatz gefunden hatte und noch schulpflichtig war, konnte nach der Ausbildungsvorbereitung (AvDual) im zweiten Anlauf erfolgreich werden. Diesen Weg in Ausbildung schafften in diesem Jahr 48,7 Prozent der Abgängerinnen und Abgänger aus AvDual (absolut 1.023), weitere 9,1 Prozent gingen in Beschäftigung über. Von den insgesamt 4.672 Abgängerinnen und Abgängern nach Klasse 10 im Jahr 2022 begannen damit spätestens nach einem Jahr rund



zwei Drittel aller Schulabgänger ihre Berufsausbildung. Im Schulfach „Berufsorientierung“ lernen die Jugendlichen an den Stadtteilschulen zwischen Klasse 8 und 10 ihre Interessen und Stärken kennen, Bewerbungen zu schreiben, sich auf dem Ausbildungsmarkt zu orientieren und sich in Berufspraktika auszuprobieren. Zusätzliche Beratungen in Kooperation mit der Jugendberufsagentur (JBA) an den Schulen sind dabei eine wichtige Unterstützung. So entwickeln die jungen Menschen bereits frühzeitig berufliche Perspektiven, reflektieren betriebliche Praktika, schreiben Bewerbungen und planen ihre nächsten Schritte. Zusätzlich gibt es seit dem Schuljahr 2020/2021 Praxisklassen in der Jahrgangsstufe 10 in denen die Schülerinnen und Schüler berufliche Erfahrungen durch das Lernen in Schule und Betrieb sammeln und dabei durch Mentoren der Berufseinstiegsbegleitung unterstützt werden.

Das Haus der Jugend Steilshoop feiert 50-jähriges Jubiläum



Am 1. Dezember fand im Campus von Steilshoop eine historische Veranstaltung statt: Die Feier zum 50-jährigen Bestehen des Hauses der Jugend Steilshoop (HdJ). Nach einem Grußwort und einigen Redebeiträgen konnten die Gäste mit einem Rundgang durch das HdJ einen tieferen Einblick in die Jugendarbeit im Stadtteil erlangen. Das Haus der Jugend Steilshoop bietet das ganze Jahr über ein vielfältiges Angebot an Veranstaltungen, das von Sprachkursen über Spielabende bis zu Puppentheater reicht und so Jugendliche und Kinder im ganzen Altersspektrum an-

spricht. Dieses Jahr durfte das Haus der Jugend sogar Gäste von der anderen Seite des Globus empfangen, denn das HdJ hat zusammen mit der Universität Gwangju einen internationalen Jugendaustausch organisiert. Nachdem einige Steilshooper Jugendliche nach Südkorea gereist waren, konnte sich jetzt die Gruppe der koreanischen Studierenden Hamburg ansehen.

Das Haus der Jugend steht aber nicht nur für Reisen, sondern vor allem für Arbeit für Jugendliche vor Ort und hat jeden Nachmittag offen. Selbst, wenn einmal keine Veranstaltung anstehen sollte, bietet es mit dem Clubraum trotzdem einen Ort zum Zusammenkommen und Kennenlernen und das seit mittlerweile 50 Jahren.

Der Fußgängertunnel an der U-Bahnstation „Bramfeld“ ist fester Bestandteil!



(Grafik: Hamburger Hochbahn AG)

Im Rahmen der Planungen für die zukünftige U5-Haltestelle in Bramfeld wurde von vielen Institutionen im Stadtteil Bramfeld und im Bezirk, unter anderem der Bezirksversammlung Wandsbek sowie dem Bezirksseniorenbeirat, eine Unterführung mit direktem Haltestellenzugang unter der Bramfelder Chaussee als notwendig angesehen. Dieser Wunsch wird in Erfüllung gehen. Wie ich durch eine gemeinsame SKA mit Regina und meinem Kollegen von den Grünen erfahren habe, ist der Fußgängertunnel mittlerweile planungsrechtlich gesichert und auch nicht von gerichtlichen Klagen betroffen, so dass dem Bau nichts mehr im Wege steht.



Mit dem Bau des Tunnels muss frühzeitig begonnen werden, da die Bauarbeiten abgeschlossen sein müssen, bevor die Tunnelbohrmaschine den Abschnitt unterfährt. Daher ist eine Realisierung im Zeitraum 2025/2026 für diesen Bauabschnitt geplant. Die Inbetriebnahme erfolgt dann natürlich erst mit Fertigstellung der gesamten U5-Haltestelle Bramfeld.

Der Fußgängertunnel soll zukünftig die Erreichbarkeit und Barrierefreiheit der neuen Haltestelle verbessern sowie mögliche Unfälle bei der Überquerung der vielbefahrenen Bramfelder Chaussee verhindern.

Naturkundlicher Rundgang am Bramfelder See

Gemeinsam mit meinem Kollegen Tim Stoberock lade ich zu einem Rundgang auf den Spuren der gefiederten Wintergäste entlang des Bramfelder See ein. Am 7. Januar, um 11 Uhr, wird der Biologe Michael Dudek, die Teilnehmenden fachkundlich informieren

Rathausführung mit Besuch der Bürgerschaftssitzung am 28. Februar 2024

Am 28. Februar um 11 Uhr (Beginn der Führung) lade ich interessierte Genossinnen und Genossen zu einer Rathausführung mit anschließendem **Impressum und Kontakt:**

such der Plenarsitzung ein. Vor der Bürgerschaftssitzung werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von ihm persönlich durch das politische Herz der



Stadt geführt und erhalten einen Einblick in eines der wohl schönsten und bekanntesten Gebäude unserer Stadt. Im Anschluss an die Rathausführung wird ein kurzer Film über die Arbeit der Hamburgischen Bürgerschaft gezeigt und es besteht die Möglichkeit sich über die aktuellen politischen Themen aus Stadt und Wahlkreis auszutauschen. Danach erleben die Teilnehmenden den ersten Teil der Bürgerschaftssitzung live aus den Rängen des Plenarsaals. Der Besuch der Bürgerschaftssitzung endet um 15 Uhr. Eine Anmeldung im SPD-Wahlkreisbüro Bramfeld ist erforderlich, per E-Mail buerop@pochnicht.de da nur eine begrenzte Zahl an Plätzen zur Verfügung steht.
